

Herrn  
Oberbürgermeister  
Klaus Eberhardt  
Rathaus

79618 Rheinfelden(Baden)

**Paul Renz**  
Fraktionsvorsitzender  
Elisabethenstr. 7  
79618 Rheinfelden(Baden)  
Tel. 07623 50723  
e-mail: [paul-renz@t-online.de](mailto:paul-renz@t-online.de)

14.05.2019

## Energiepolitisches Konzept künftiger Bebauungspläne - Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Stadt engagiert sich bereits in vielen Bereichen für den Klimaschutz. Eine große Chance für die Umsetzung klimaschonender Maßnahmen im Bereich Bau und Verkehr liegt in der Ausgestaltung neuer und sich verändernder Wohngebiete. Gemeint sind z.B. Nah-/Fernwärmeversorgung, Sektorenrelevanz, Nahverkehrsanbindung, Radwegkonzept, E-Ladesäulen.

Wir stellen uns vor, dass unter Federführung des städt. Klimamanagers eine Checkliste erstellt wird, die bei der Aufstellung von Bebauungsplänen Berücksichtigung findet. So können systematisch Chancen für die Realisierung klimaschonender Maßnahmen für neue oder umzugestaltende Quartiere erfasst, bewertet und ggf. bindend in den B-Plan aufgenommen werden.

Ein zusammenhängendes Baugebiet bietet dabei auch überragende Ansätze in modellhafter Weise vorzugehen und eine – auch in wirtschaftlichem Sinne – attraktive Versorgungsstruktur anzubieten.

Wärmeversorgungsnetze sollen künftig neben Wasser-Abwasser, Strom, Breitband zum Erschließungsstandard neuer Baugebiete gehören.

Mit Blick auf den im Aufstellungsverfahren befindenden Bebauungsplan „Grendelmatt III“, aber auch für alle künftigen, insbes. innenstadtnahen, neuen Baugebiete beantragt die CDU-Fraktion:

1. die Geeignetheit des Plangebietes durch eine zentrale Energieversorgung, insbesondere mit Nah- oder Fernwärme, vorzugsweise industrielle Abwärme, darzustellen.
2. Möglichkeiten der Sektorenkopplung (z.B. Wärme, Strom, Mobilität) zu ermitteln.
3. eine zentrale und allgemein zugängliche Stelle zur „Betankung“ von E-Fahrzeugen vorzusehen und die in Frage kommenden Betriebskonzepte darzustellen.
4. Unter Einbeziehung des städt. Klimaschutzmanagers ein Grobkonzept in Zusammenarbeit mit einem Anbieter vor Ort (etwa ED, Energieagentur Lkrs.LÖ)

einzuholen und dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage für die Umsetzbarkeit vorzulegen:

- a) Anforderungen an eine Ausschreibung zur Beauftragung eines Versorgungsunternehmens für Nah-/Fernwärme;
  - b) Voraussetzungen für die Aufnahme eines Anschluss- und Benutzerzwangs, ggf. mit Ausnahmetatbeständen (etwa Kaminöfen, Micro- u. Mini-BHKW);
  - c) Geeignetheit des Gebiets für andere Formen alternativer Energienutzung, z.B. Erdwärme
  - d) Umsetzbarkeit einer Pflicht zur solaren Nutzung (Eigenstromproduktion oder Einspeisung);
  - e) Grobschätzung investitionsbedingter Mehrkosten für den Bauherrn
5. Im Hinblick auf das Entwicklungskonzept „Smart City“ Handlungsempfehlungen im Bereich Klima und Energie zu erarbeiten (ggf. unter Einbeziehung der DHBW)
6. Einbindung von Akteuren vor Ort  
Als Akteure vor Ort sind Evonik und Aluminium zu nennen, die durch Abgabe sogenannter Restwärme ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz erheblich verbessern können. Als Versorgungsunternehmen stehen ED (mit neuen Geschäftsfeldern) und die Stadtwerke Rheinfelden als Wärmeversorger zur Verfügung.

ED und Stadtwerke verfügen inzwischen über umfangreiche Wärmeversorgungsnetze in unserer Stadt. Im Sinne einer Bündelung vorhandener Ressourcen sollte u.E. mittel- bis langfristig ein Kooperationsmodell ins Auge gefasst werden.

Mit freundlichen Grüßen



Paul Renz



Dieter Meier